

Der Frühling naht



Wenn die ersten Schneeglöckchen durch den noch teils frostigen Boden brechen, ist das für viele Menschen ein Zeichen dafür, dass der Frühling kommt. Foto: Frank Rumpenhorst

Schneeglöckchen und Krokusse sprießen aus dem Erdboden, Vögel kommen aus ihren Winterquartieren zurück und die Sonne präsentiert immer häufiger ihr Können – Zeichen dafür, dass der Frühling naht. Kalendarisch und auch meteorologisch.

Von NOAH WEDEL
und LISA BERGEN

Doch was genau bedeutet eigentlich meteorologischer und kalendarischer Frühlingsanfang? Andreas Friedrich (Foto), Pressesprecher des Deutschen Wetterdienstes (DWD), erklärt den Unterschied. „Der meteorologische Frühlingsanfang beginnt immer am 1. März“, sagt Friedrich. Die

Jahreszeiten seien in ganze Monate eingeteilt, damit im Nachgang Statistiken erhoben werden könnten. Das sei bereits seit etwa 100 Jahren so. Beim kalendarischen Frühlingsanfang ist das anders: „Wenn die Sonne von der Südhalbkugel mittags über dem Äquator steht, dann ist Frühling“, erklärt der Pressesprecher. Laut dieser Rechnung fällt der Frühlingsanfang auf den

20. März. Aus kalendarischer Sicht ist der März also fast noch ein ganzer Wintermonat. Und das sei bereits seit dem Mittelalter so, erklärt Friedrich.

Anhand der Aufzeichnungen kann der Wetterexperte sagen, dass Deutschland den zwölfsten zu warmen Winter in Folge erlebt hat. Optimal verlief der Winter also nicht. Laut einer Pressemitteilung des Deutschen Wetterdienstes gab es kaum Schnee im Flachland und um den Jahreswechsel herum war es zu warm.



Wer einen richtigen Winter mit Schnee erleben wollte, musste in die Berge fahren. Die Sonne hingegen schien durchschnittlich viel. Anhand dieser Daten könnten die Experten so auch den Klimawandel verdeutlichen. Das teilt der DWD nach ersten Auswertungen der Ergebnisse seiner

2000 Messstationen mit.

Zusätzlich gibt es noch die phänologischen Jahreszeiten. Sie beschäftigen sich mit den immer wiederkehrenden Erscheinungen der Natur – sprich die Lehre der Pflanzen. „Unabhängig vom Wetter verändern sich auch die Zyklen der Fauna“, erklärt Friedrich. Der Frühling setze sich aus drei Phasen zusammen: Der Vorfrühling beginne, wenn die Schneeglöckchen blühen. Die Forsythienblüte sei ein Zeichen für den Beginn des Erstfrühlings und die dritte Phase, der Vollfrühling, beginne wenn die Apfelbäume blühen. „All diese Pflanzen sind Zeigepflanzen und können auf Veränderungen hinweisen“, erklärt Friedrich. Die phänologische Jahreszeit habe aufgezeigt, dass sich die Pflanzenentwicklung in den vergangenen 30 Jahre immer weiter nach vorn geschoben habe, so der Experte. „Der Winter ist daher aus pflanzlicher Sicht bereits 14 Tage kürzer als früher.“

Frühling ist, wenn Tage heller werden

□ Josef Roxel (Foto), Vorstandsvorsitzender der Kreisjägerschaft Warendorf: „Nach der dunklen, nassen und grauen Jahreszeit tut jeder Sonnenstrahl den Menschen, Tieren und Pflanzen gut. Wenn es abends merklich heller wird, dann ist für mich der Frühling da. In diesem Jahr war es Mitte Februar schon so – das hat für mich aber nichts mit einem genauen Datum zu tun. Wenn die ersten Knospen blühen, es wärmer wird, Haselnüsse, Wiesen und Getreide wachsen – dann kommen ebenfalls Frühlingsgefühle auf. Für uns als Jäger ist das eine ruhige Zeit, eher sogar eine Schonzeit: Wir bereiten die Reviere für die Jagdsaison vor, bestellen den Wildacker und reparieren zum Beispiel Hochsitze.“



„Es ist meine Lieblingsjahreszeit“

□ Daniela Toman (Foto), Gartenexpertin und -fotografin aus Verl: „Für mich fängt der Vorfrühling an, wenn die Winterlinge und Schneeglöckchen rauskommen und die Elfen-Krokusse weiß werden. Dann ist das Ende der tristen Winterzeit eingeläutet und wir wissen, dass nun mehr Grün, mehr Tulpen und mehr Narzissen kommen – und dadurch auch der Frühling. Er ist einfach meine Lieblingsjahreszeit. Viele Gartenbesitzer denken, wenn die Tage wärmer werden und die Sonnenstrahlen mehr werden, dass sie im Garten aktiv werden müssen oder machen einen Frühjahrsputz. Das ist Optimismus und Freude auf diese lebendige Zeit: Sie ist warm, schön und mit der Zeitumstellung ist es länger hell.“



Ein Neuanfang nach dem Winter

□ Willy Thumel (Foto), Nabu-Kreissprecher: „Der Frühling ist eine schöne Zeit und stellt für mich einen Neuanfang nach einem kalten Winter dar. Dieser Jahreszeit kann ich wie dem Sommer und Herbst viel mehr abgewinnen: Die Natur erwacht und es wird endlich heller. Ich bin früher – knapp 20 Jahre – mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren und ab Mitte Februar fuhr ich nicht mehr nur im Dunkeln zur Arbeit und später nach Hause, sondern mit Vogelgezwitscher im Hellen. Das ist für mich der Anfang des Frühlings. Dazu kommt aus Nabu-Sicht, dass die Frösche- und Krötenwanderungen wieder losgehen und die Zugvögel endlich wieder nach Europa kommen. Das ist ebenfalls besonders an dieser Jahreszeit.“



Wenn die Laune besser wird

□ Hubertus Winter (Foto), Ortslandwirt aus Oelde: „Jetzt, wenn der Vegetationsstart ist, fällt für uns als Landwirte wieder mehr Arbeit als zuvor an. Das umfasst in Kürze mehr Feldarbeit: die ersten Düngungen, die Aussaat der Sommergerste, der Ackerbohnen und beispielsweise Erbsen. Es ist Jahr für Jahr immer sehr spannend, was die Natur und das Wetter macht. Mit dem Herbst ist der Frühling die schönste Zeit im Jahr für mich. Die Laune wird nun besser. Das liegt auch am Wetter. Mehr Tageslicht, Schneeglöckchen und Krokussen, läuten für mich den Frühling ein. Ich mag aber auch die beiden anderen Jahreszeiten – den Sommer und den Winter. Auch dann gibt es immer viel zu tun.“

